

Anerkennungspreis für Kutschen- Wagen-Museum

Kleinod in Bühlenhausen bei Museumswettbewerb „Heimat - vorbildlich im Museum“ geehrt

SZ

Bühlenhausen

Der Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen hat die Gewinner des Museumswettbewerbs „Heimat - vorbildlich im Museum“ bekanntgegeben, darunter ist auch das Kutschen-Wagen Museum Bühlenhausen - denn einiges macht dieses besonders. Der Preis „Vorbildliches Heimatmuseum 2022/2023“ ging zwar an das Keltermuseum Tübingen-Unterjesingen und die Museumsscheuer Ofterdingen doch Familie Fried vom Kutschen-Wagen-Museum darf sich über die „Anerkennung für besondere Leistungen“ freuen.



Helmut und Doris Fried in ihrem Museum. (Foto: arc/su)

In einer Feierstunde wurden Ende vergangener Woche drei Museen von Regierungspräsident Klaus Tappeser und dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Heimatpflege, Karlheinz Geppert, im Keltermuseum Tübingen-Unterjesingen ausgezeichnet. Der mit jeweils 2500 Euro dotierte Preis „Vorbildliches Heimatmuseum 2022/2023“ wurde an das Keltermuseum Unterjesingen und die Museumsscheuer Ofterdingen verliehen. Eine weitere, mit .000 Euro dotierte Auszeichnung für besondere Leistungen, erhielt das Kutschenmuseum Bühlenhausen.

„Die diesjährigen Gewinner sind ein Beleg dafür, wie kreativ, liebevoll und zugleich vielfältig das Thema Heimat museal umgesetzt werden kann. Dadurch gelingt es ihnen geschichtliches Wissen auch für die nachfolgenden Generationen erlebbar und verständlich zu machen. Es ist schön zu sehen, wie viel Zeit und Mühe insbesondere die Ehrenamtlichen investieren, um ihr Haus attraktiv zu machen und mit ihren Möglichkeiten modern zu gestalten“, betonte Regierungspräsident Tappeser.

Der Museumswettbewerb wird alle zwei Jahre vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen, dessen Geschäftsführung beim Regierungspräsidium Tübingen liegt, veranstaltet. Er fand dieses Jahr bereits zum 14. Mal statt. Die Jury hat unter Leitung des Arbeitskreisvorsitzenden Geppert die Preisträger ausgewählt. Als Sachverständige war erneut Christel Köhle-Hezinger Mitglied der Jury. Für die Auszeichnungen war vor allem das vielfältige innovative Engagement der überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich, die durch kreative Ideen und Projekte ihr Museum lebendig und attraktiv präsentieren und zu reichhaltigem Erfahrungsaustausch anregen.

Das Kutschen-Wagen Museum in Berghülen-Bühlenhausen erhält einen Anerkennungspreis für besondere Leistungen. Das Kutschen-Wagen Museum sei ein Kleinod auf der schwäbischen Alb. Wer einmal hier gewesen sei, komme sehr gerne wieder und empfehle die liebevolle Atmosphäre weiter. Mit der Gründung dieses privaten Museums im Jahr 2006 hat sich Helmut Fried einen langjährigen Traum erfüllt. Fried ist begeisterter Kutschfahrer. Lange bevor Fried „sein“ Museum gründete, sammelte er Kutschen und andere Gefährte aus dem ländlichen Raum und der Landwirtschaft. Bereits im Jahr 1980 kaufte er seine erste Kutsche. Fried kaufte jedoch nicht nur Wagen, sondern er hatte auch ein Gespür dafür, wo er etwas für seine Sammlung finden konnte.

Durch sein Engagement, insbesondere seine Gabe, wertvolle Fahrzeuge selbst restaurieren zu können, rettete und rettet er viele Stücke vor dem Verfall. Fried restauriere einfach alles, was in seine Hände komme, hieß es bei der Verleihung. Bei ihm hätten Schimmel, Holzwurm und Verfall keine Überlebenschance. Bis heute hat Fried 156 Fahrzeuge gesammelt, darunter befinden sie unter anderem folgende Besonderheiten: Eine Gulaschkanone der Schweizer Armee aus dem Jahr 1918: voll funktionsbereit, wird immer wieder aktiv eingesetzt; ein Magirus Militärwagen aus dem 1. Weltkrieg; einen Leiterwagen des russischen Generals Wlassow: damit floh dieser mit seinem Gefolge im 2. Weltkrieg aus Russland; eine der ersten motorisierten Kutschen.

Da bei Familie Fried auf dem Haus- und Hofgelände kein Platz mehr war, begann Helmut Fried 2004 mit dem Bau einer Museumshalle. Im Jahr 2006 war dann die feierliche Eröffnung. Von Beginn an bot Familie Fried für alle Besucher selbstgebackenen Kuchen und Kaffee an. Das komplette Museum wird von der Familie Fried privat finanziert. Diese außerordentliche Leistung gebühre eine Anerkennung.

Das Keltermuseum in Tübingen–Unterjesingen ist ein Museum der Alltagskultur und Heimatgeschichte, bestehend aus drei Gebäuden im historischen Zentrum des Ortsteiles Unterjesingen. Das Museum beeindruckt durch seine Größe, Vielfalt und Qualität. Dem Keltermuseum sei es in den vergangenen Jahren gelungen, den Sprung vom „Bewahren“ über das „Erleben“ zum „Neu entdecken“ vorbildlich zu gestalten.

Die Museumsscheuer Ofterdingen feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. In der Museumsscheuer werden die Entwicklung und Technisierung von Landwirtschaft und Handwerk sowie die Bedingungen des früheren Lebens in der Familie gezeigt. An mehreren Stationen werden verschiedene Handwerke und Handelsgewerbe präsentiert, die alle aus der unmittelbaren Umgebung von Ofterdingen stammen. Der Weg in die Industrialisierung wird an einigen Beispielen mit Maschinen gezeigt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Maschinen alle funktionieren und vorgeführt werden können.
